



Reflexion auf Macht und Machtmissbrauch

Online-Angebot für Begleiter:innen von Orden und Gemeinschaften

Eine Kooperation mit IPA Hub und DOK

Der Umgang mit der Missbrauchsthematik fordert Orden, Gemeinschaften und kirchliche Bewegungen heraus. Die „Gemeinsame Erklärung für unabhängige Aufarbeitung sexualisierter Gewalt in Ordensgemeinschaften“ formuliert die Erwartung an Höhere Obere, unabhängig aufzuarbeiten. Teil dessen soll ein institutioneller und gesellschaftlicher Reflexionsprozess sein

Um diesem Erwartungshorizont gerecht zu werden, ist ein umfassender Prozess nötig. Nicht selten führen solche Vorgänge zu Irritationen und Konflikten in Gemeinschaften. Während die einen umfassend Wissen und Transparenz herstellen wollen, fürchten andere um den Ruf der eigenen Ordensgemeinschaft. Über Gewalt zu sprechen, löst Ängste aus. Mitglieder einer Gemeinschaft, die selbst Missbrauch erfahren haben, kann die Thematisierung belasten.

Ängste entstehen auch bei Mitgliedern, die als Tatpersonen oder Mitwissende bekannt sind oder werden. Verantwortliche stehen zwischen allen Stühlen: Sie wollen Wissen und Transpa-

renz herstellen und die Aufarbeitung ehrlich angehen, müssen mit Widerständen in den eigenen Reihen rechnen und verfügen nicht über die Kompetenzen, solche herausfordernden Situationen zu leiten und zu moderieren. Ihnen wird geraten, sich externe Expertise einzuholen, um den internen Reflexionsprozess adäquat voranzubringen. Darin stecken große Chancen: Die Auseinandersetzung mit der geschehenen Gewalt schafft Klarheit. Sie kann zu einem Gefühl der Gerechtigkeit für Betroffene führen und eine institutionelle Erneuerung ermöglichen, die zu sicheren Lebensbedingungen für die Mitglieder der Gemeinschaft und für die Menschen in ihren Werken führt.

Das Online-Angebot schafft einen Lernraum für Fachkräfte, um Ordensgemeinschaften in ihren institutionellen Reflexionsprozessen mit Blick auf missbräuchliches Verhalten und missbräuchliche Strukturen kompetent und sicher begleiten zu können.

Zielgruppe

Das Online-Angebot wendet sich an Personen, die Orden und Gemeinschaften in Reflexionsprozessen begleiten. Zur Zielgruppe der Veranstaltung gehören Menschen mit Erfahrungswissen und Kompetenzen in folgenden Bereichen:

- Organisationsberatung
- Supervision
- Kapitelbegleitung
- Haupt- und Ehrenamtliche, die sich als Begleiter*innen in kirchlichen Bewegungen engagieren
- Personen, die in Orden und Gemeinschaften Verantwortung für den Themenbereich Missbrauch tragen

Eine grundlegende Sensibilität für Betroffene von Missbrauch wird vorausgesetzt.

Arbeitsform

In vier Online-Veranstaltungen zu je zwei Stunden gibt es fachlichen Input, Diskussion und kollegialen Austausch. Sollte sich zeigen, dass die Teilnehmenden eine vertiefte Qualifizierung anschließen wollen, ist die bedarfsorientierte Konzeption weiterer Angebote möglich.

Übersicht

- 1 Macht- und Machtmissbrauch – warum institutionelle Reflexion nötig ist**
Montag, 14.12.2026, 9.30-11.30 Uhr
- 2 Sensibilität für Betroffene – Hinweise für die traumagerechte Einbindung Betroffener**
Montag, 18.01.2027, 9.30-11.30 Uhr
- 3 Irritierte Institution – womit in Gemeinschaften beim Thema Missbrauch zu rechnen ist**
Montag, 22.02.2027, 9.30-11.30 Uhr
- 4 Grundlagentexte und Zuständigkeiten – was den Rahmen gibt**
Montag, 15.03.2027, 9.30-11.30 Uhr

Details zu der Veranstaltung

- » **Anmeldung und Info** zu Terminen und Inhalten über unsere Homepage www.fwb-freising.de
- » **Teilnahmegebühr:** € 99,00 für alle vier Termine
- » **Ansprechperson:** Dr. Barbara Haslbeck: BHaslbeck@dombergcampus.de
- » **Kooperation mit IPA Hub, Bonn und DOK**

POSTADRESSE

Domberg 27
85354 Freising

BESUCHERADRESSE

Marienplatz 5
85354 Freising

KONTAKT

Tel.: 08161 88540-4324
fwb@dombergcampus.de

Macht- und Machtmissbrauch – warum institutionelle Reflexion nötig ist

Montag, 14.12.2026, 9.30-11.30 Uhr

Die Auseinandersetzung mit Missbrauch führte zu einer hohen Sensibilisierung für das Thema Macht und Machtmissbrauch. Alle Studien zeigen, dass sexualisierte oder andere Gewalt durch den Missbrauch von Macht geschieht. Tatpersonen nutzen ihre geistliche und/oder institutionelle Autorität, um Abhängige zu beeinflussen und für eigene narzisstische Bedürfnisse zu benutzen. Um Reflexionsprozesse im Rahmen von Aufarbeitungsprojekten zu begleiten, ist das Verstehen dieser Zusammenhänge hilfreich, die Prof. Dr. Jochen Sautermeister erläutert.

Missbrauch betrifft zwar Individuen, hat aber auch mit den systemischen Bedingungen zu tun. Diese sind ehrlich in den Blick zu nehmen, um Risiken analysieren zu können. Sr. Veronika Sube ordnet ein und gibt Hinweise zum Umgang von Gemeinschaften mit Betroffenen, Tatpersonen und weiteren Beteiligten in Aufarbeitungsprozessen.

Sensibilität für Betroffene – Hinweise für die traumagerechte Einbindung Betroffener

Montag, 18.01.2027, 9.30-11.30 Uhr

Es gibt keine Aufarbeitung ohne Betroffene. Für Betroffene in Orden und Gemeinschaften ist die Thematisierung des Missbrauchs nicht selten mit hohen Belastungen verbunden. Die unsensible und unangekündigte Thematisierung kann triggern und sogar zu Retraumatisierung führen. Außerdem erleben Betroffene verschiedene Formen des victim blaming: Betroffene werden als nicht belastbar, als unzurechnungsfähig, als aggressiv und rachsüchtig wahrgenommen. In der Online-Veranstaltung stehen die Bedürfnisse Betroffener in Reflexionsprozessen im Mittelpunkt. Eine traumasensible Perspektive kann geübt werden.

Referent



Prof. Dr. Jochen Sautermeister, Bonn

Inhaber des Lehrstuhls Moralthologie an der Universität Bonn und Leiter des IPA Hub, Vorsitzender des Sachverständigenrats zum Schutz vor sexuellem Missbrauch und Gewalterfahrungen der DBK.

Referentin



Sr. Veronika Sube OSB, Tutzing

Missions-Benediktinerin von Tutzing, Klinikseelsorgerin, Präventionsbeauftragte, aktiv bei „Ordensfrauen für Menschenwürde“.

Referentin



Sr. Marie-Pasquale Reuver ofs, Stuttgart

Theologin und Pastoralreferentin, beruflich tätig im Aufarbeitungsprojekt des Bistums Speyer, Dissertation zu Glaube nach Missbrauch, Mitglied im AUAO.

Referentin



Dr. Barbara Haslbeck, Freising

Theologin, Mitglied bei GottesSuche – Glaube nach Gewalterfahrungen, Forschung zu Missbrauch an Ordensfrauen.

Irritierte Institution – womit in Gemeinschaften beim Thema Missbrauch zu rechnen ist

Montag, 22.02.2027, 9.30-11.30 Uhr

Die Thematisierung von Missbrauch in einer Institution führt zu typischen Dynamiken. In der Organisationsberatung ist das Phänomen bekannt, es wird von der „irritierten Institution“ gesprochen. In anderen Kontexten ist auch von der „traumatisierten Institution“ die Rede. Mit Konflikten zwischen denen, die das Thema überalarmiert, und denen, die es abwehren, ist immer zu rechnen. Ulla Stollenwerk kennt die Situation irritierter Systeme aus der Beratungspraxis und kann weiterführende Interventionen vorstellen. Dr. Peter Hundertmark stellt die besonderen Herausforderungen in Orden und Gemeinschaften vor.

Referentin



Ulla Stollenwerk, Köln
Supervisorin, Organisationsberaterin, Mediatorin, Leiterin der Stabsstelle Supervision & Beratung im Erzbistum Köln.

Referent



Dr. Peter Hundertmark, Speyer
Leiter der Abteilung Spirituelle Bildung/Exerzitienwerk des Bischöflichen Ordinariates in Speyer.

Grundlagentexte und Zuständigkeiten – was den Rahmen gibt

Montag, 15.03.2027, 9.30-11.30 Uhr

Institutionelle Reflexionsprozesse müssen Bezug nehmen auf die für die jeweilige Gemeinschaft geltenden rechtlichen Grundlagen. Dabei sind die ordenseigenen Schriften, wie die Ordensordnung und ergänzende Bücher, ebenso relevant wie übergeordnete Regelungen, wie die Rahmenordnung Prävention, die Interventionsordnung und Beratungsangebote für Aufarbeitungsprozesse. All dies ist eingeordnet in kirchenrechtliche Vorgaben aus dem Ordensrecht und den Schriften zum Umgang mit Missbrauch. Daraus ergibt sich für Begleitende in Reflexionsprozessen nicht zuletzt die Kenntnis über beteiligte und verantwortliche Personen.

Referentin



Martina Köß, Bonn
Referentin für Prävention und Aufarbeitung bei der Deutschen Ordensobernkonzferenz.

Referentin



Sr. Lydia Schulte-Sutrum, OSB Dinklage
Theologin und Kirchenrechtlerin, Beraterin im Institut für Ordensrecht, Ehebandverteidigerin am Offizialat Münster.